

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 63.

Neuenbürg, Dienstag den 23. April

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, über den Vollzug des § 9 der Vollziehungs-Verfügung zur Landes-feuerlöschordnung vom 24. November 1885 (Regbl. S. 510) bis zum 1. Juni d. J. hieher Anzeige zu erstatten.
Den 22. April 1889.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Der II. Aufstreich in der Nachlasssache des † Karl Schnepf, Wundarzts hier findet am

Samstag den 27. April
abends 5 Uhr
auf dem Rathaus hier statt.

Das Wohnhaus
angeschlagen zu 9800 Mk
Acker-Parz. Nr. 538 mit
Wiese, Scheuer u. im roten
Reisack

Ausschlag 1700 Mk
zul. 11500 Mk

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
K. Gerichtsnotariat.
Haußmann.

Waisenhach.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 30. April d. J.
von nachmittags 1 Uhr an
kommen aus den Gemeindeforsten
Winterthalde und Rosenhardt auf hiesigem
Rathaus zum Verkauf:

196 St. Nadel-Langholz mit 93,93 Fm.,
245 Rm. Brennholz,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. April 1889.

Gemeinderat.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Zu vermieten.

Ein Logis mit 4 oder 5 Zimmer samt
allem Zubehör habe bis Jacobi oder 1.
August zu vermieten.

Karl Wagner.

200 Mark

sind bei der löstlichen Steuerabfuhr-
kasse **Dobel** zum ausleihen parat.

Rechner Treiber.

Calmbach den 22. April 1889.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich hiemit die schmerzliche
Mitteilung, daß meine liebe Gattin



Christiane Maier

geb. Junf

heute früh 5 1/4 Uhr nach langem schwerem Leiden sanft ent-
schlafen ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 24. d. M. nachmittags 3 1/4 Uhr statt.

Der tieftrauernde Gatte:

Wilhelm Maier.

Calw.

Falzziegel-Empfehlung.

Das größte süddeutsche Falzziegelwerk von C. Ludowici in Joekgrim hat mir
den **Alleinverkauf** seiner durch ihr patentiertes Modell, wie durch ihre vorzügliche
Qualität ausgezeichneten

Doppelfalzziegel

für den Bezirk **Neuenbürg** übertragen und empfehle ich dieselben hiemit zu allen
Neubauten aufs beste.

In den Wagenladungen von 4300 resp. 5300 Stück liefere ich dieselben frei
Station **Neuenbürg, Rothenbach, Höfen, Calmbach à 80, Wildbad à 81 Mk pr. 1000.**
Näheres, sowie Prospekte durch

E. Horlacher.

Feldrennach.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiemit zur

Feier unserer Hochzeit

auf **Donnerstag den 25. April**

in das **Gasthaus zum „Ochsen“** dahier

höflichst ein. Wir bitten noch diese Einladung statt persönlicher an-
sehen zu wollen.

Jakob Dörs,

Sohn des Jak. Dörs, Holzhändlers von Pfingzweiler.

Luiße Friederike Conzelmann,

Bauers Tochter von Feldrennach.

Rothenzol.

500—600 Mark

sind gegen gef. Sicherheit anzuleihen bei
der
Stiftungspflege:
Schaible.

Arnbach.

Der Unterzeichnete hat 10 Stück schöne

Milchschweine

zu verkaufen.

Karl Buchter, Zimmermann.



Neuenbürg.

Kleesamen

ewigen und dreiblättrigen in seidfreier feinfähiger Ware billigst bei

G. Helber.

Ein fleißiges solides

M ä d c h e n,

das in der Küche bewandert ist und auch melken kann, wird bei gutem Lohn und Behandlung gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

**Ziegel und Backsteine,
Salzziegel, Kaminsteine,
gewöhnl. u. Maschinensteine**

Schwemmsteine,

vorzügliche, leicht und trocken,

Feuerfeste Backsteine,

Kaminaufsätze

mit 20, 25 und 30 cm Lichtweite, halie stets vorrätig und bestens empfohlen.

G. Haizmann.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund. vorzüglich gute Sorte M 1.25, prima Halbdaunen nur M 1.60 und 2 M.

reiner Flaum nur M 2.50 u. M 3. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Prima Inletstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfäße),

zusammen für nur 14 Mark.

Loeßlund's ächtes Malz-Extract

und
Malz-Extract-Bonbons

sind keine Geheimmittel, sondern vollkommen reelle, seit 20 Jahren bewährte, d. Magen wohlkömliche

Mustermittel

Äusserst wirksam u. schleimlösend, bei Alt u. Jung beliebt. — In allen Apotheken zu haben. — Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 90 Pf. Man verlange stets »Loeßlund's«.

Auflage 10,000.

Württembergischer

Post-Ztg. Liste 337.

General-Anzeiger

und

Stuttgarter Fremdenblatt.

Einziges in Württemberg täglich erscheinendes billigstes illustriertes Blatt.

12—16 Seiten Text u. Inserate. Vorzüglichstes Unterhaltungs- u. Inserationsorgan. Der »Württembergische General-Anzeiger« bringt täglich das Mannigfaltigste in übersichtlicher Kürze:

Gedenktage. — Zeit- und Geschichtsbilder. — Politische Rundschau. — Genachrichten. — Amtliches. — Lokal- und Tages-Neuigkeiten. — Telegramme und Vermischte Nachrichten aus allen Weltgegenden. — Theater, Kunst, Literatur — spannende Romane. — Novellen. — Humoresken. — Unter »Mosaik« ein amüsanter Allerlei, Miscellen etc. — Nachrichten aus dem Vereinsleben. — Gerichtssaalberichte. — Familiennachrichten. — Handel. — Industrie. — Verkehr. — Kursberichte. — Fremdenlisten. — Stuttgarter Vergnügungs-Anzeiger. — Ankündigungen.

Abonnements nehmen täglich sämtliche Poststellen zum Preise von nur 1 Mk. 20 Pfg. per Vierteljahr

auf den »Württembergischen General-Anzeiger« entgegen. — Probe-Abonnements pro Mai—Juni 80 J.

Neu eintretende Abonnenten erhalten, soweit der Vorrat reicht, die bis jetzt erschienenen Nummern nachgeliefert.

Probe-Nummern gratis und franco.

Agenten zum Vertrieb des »General-Anzeigers« werden in allen Städten des Landes unter günstigsten Konditionen gesucht.

Stuttgart.

Verlag des »Württ. General-Anzeiger«
Gymnasiumsstraße 10 a.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte- wie Zwischendeck-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilen (1003)

W. G. Blaid a. Markt, F. Bizer in Neuenbürg.

W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb.
C. Schobert Kaufm. in Wildbad.

Am Mittwoch den 23. ds. Mts. bringen Gebrüder Levi aus Freudenthal einen Transport

Normänner- u. Belgische Arbeitspferde

im Gasthof z. Rappen in Pforzheim zum Verkauf.

Calmbach.

Eine hochtrachtige Kuh

hat zu verkaufen

Kau, Thannmüller.

Fibeln,
Lesebücher I. und II. Teil,
Spruchbücher u. Liederhefte,
Kinderlehren, Bibl. Geschichten,
Schreibhefte, Schiefertafeln,
und die übrigen Schreib- und Zeichen-
Materialien empfiehlt
Jak. Kreeb.

Belour und Hammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle u. nadelfertig, ca. 140 cm breit à M 3.45 per Mtr. versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Berlin-Fabrik-Depot Oeffinger u. Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.

Der Obstbau. Monatschrift für Pomologie und Obstkultur. Herausgegeben vom Württembergischen Obstbauverein. Inhalt der Nr. 4:

I. Pomologie: Die Speckbirne. II. Praktischer Obstbau: Noch eines über die Salzburgerbirne. Jakob Belbel. Was müssen wir thun, um die Wirkungen der Stürme auf unsere schon eingerissenen Baumkronen zu vermindern? Zum Brennerreife Ryder-Dörrapparat Nr. 3. Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses in Bezug auf die Frage über Hasenschaden. Der Obstbau auf Pachtgütern. III. Vereinsangelegenheiten: Jahres-Bericht für 1888. — IV. Literatur. — V. Fragelasten. — VI. Monatskalender: April. — VII. Kleine Mitteilungen.

Die Einric Regierung zur lieinischer Wein den Weinbau Italien in Be Ernte-Erträgn ersten Rang gehen, wenn m duction Italien ca. 40—50 M würde.

Aber nicht der Produktion der Italiener s ung verdienen, die bedeutenden Verbündeten in handlung der größeren und stehen heute a Italien ermö gute Weine, Lischweine, zu Export zu lief mit anderen P können und bl gierung fortge richtung von suchstationen, Vorlesungen d Gebiete der W lung immer r Weinbau treibe

Zur Hebu Weine in Deu Ländern hat n gierung in Ve Keller zur je Weinen erreich ein solcher der schidung mit jedem italieni en gros Hän

Diese Wn Kontrolle von technischen Be Ein- und Au wachen und Güte zu unter waltung und Rationalkeller gierung die Import-Gesell Hauptst in Bureauz in B hat. Diese G lich nur mit wird, hat ne Vertrieb der kellern auch diejenigen We ihr für den sonders geig selben vom eigenen Etiq Auch diese Kontrolle der in Deutschlan zu prüfen u sprung zu ge

Die zehn schen Bottsch von Berlin,



Die Einrichtungen der kgl. italien. Regierung zur Hebung des Consums italienischer Weine in Deutschland. Unter den Weinbau treibenden Ländern nimmt Italien in Bezug auf das quantitative Ernte-Ertragnis bekanntlich nunmehr den ersten Rang ein und man wird nicht fehlgehen, wenn man behauptet, daß die Produktion Italiens bei einer vollen Ernte ca. 40—50 Millionen Hektoliter erreichen würde.

Aber nicht allein die auf Erhöhung der Produktion gerichteten Bestrebungen der Italiener sind es, die unsere Beachtung verdienen, sondern vornehmlich auch die bedeutenden Fortschritte, welche unsere Verbündeten in neuerer Zeit in der Behandlung der Weine gemacht haben. Die größeren und bedeutenderen Produzenten stehen heute auf einer Stufe, welche es Italien ermöglicht, durchaus haltbare gute Weine, namentlich auch leichtere Tischweine, zu mäßigen Preisen für den Export zu liefern, welche die Konkurrenz mit anderen Weinen mit Erfolg bestehen können und bleibt die kgl. italienische Regierung fortgesetzt bemüht, durch die Einrichtung von Weinbauschulen und Versuchstationen, wie auch von Wander-Vorlesungen die Verbesserungen auf dem Gebiete der Weinbereitung und Behandlung immer mehr zum Allgemein-Gut der Weinbau treibenden Bevölkerung zu machen.

Zur Hebung des Consums italienischer Weine in Deutschland und den nordischen Ländern hat nun die kgl. italienische Regierung in Berlin und München Depôteller zur zollfreien Einlagerung von Weinen errichtet (auch in Hamburg wird ein solcher demnächst eröffnet), deren Beschickung mit guten, verkaufsfähigen Weinen jedem italienischen Wein-Produzenten oder ein gros Händler offen steht.

Diese königl. Nationalkeller sind der Kontrolle von königl. italienischen oenotechnischen Beamten unterstellt, welche den Ein- und Ausgang der Weine zu überwachen und dieselben auf Reinheit und Güte zu untersuchen haben. Mit der Verwaltung und kaufmännischen Leitung dieser Nationalkeller hat die kgl. italienische Regierung die Deutsch-italienische Wein-Import-Gesellschaft betraut, welche ihren Hauptsitz in Frankfurt a. M. und Filialbureau in Berlin, Hamburg und München hat. Diese Gesellschaft, welche ausschließlich nur mit Wiederverkäufern arbeiten wird, hat neben dem kommissionsweisen Vertrieb der Weine aus den Nationalkellern auch direkt für eigene Rechnung diejenigen Weine in Italien gekauft, welche ihr für den deutschen Geschmack ganz besonders geeignet erscheinen, und wird dieselben vom 1. Juni a. c. unter ihrer eigenen Etiquette in den Handel bringen. Auch diese Weine sind der forlaufenden Kontrolle der königl. italienischen Beamten in Deutschland unterstellt, welche dieselben zu prüfen und deren Reinheit und Ursprung zu garantieren haben.

Kronik.

Deutschland.

Die zehntägige Abwesenheit des russischen Botschafters, Grafen Schuwalow von Berlin, findet heute die Erklärung,

daß die Reise des hohen Diplomaten nach Petersburg den endgiltigen Vereinbarungen über den Zeitpunkt und die Umstände des Besuchs des Zaren beim Kaiser Wilhelm gegolten habe. Nachdem man hier der Ankunft des Königs von Italien für den 20. Mai mit einiger Bestimmtheit entgegen sieht, verlautet heute, daß an militärischen Festlichkeiten gelegentlich dieses Besuchs in erster Linie eine Parade der Gardetruppen und eine Flottenrevue in Kiel in Aussicht genommen sei. Im diesjährigen Reiseprogramm Kaisers Wilhelms ist bekanntlich ein Besuch des Stuttgarter Hofes und zwar zu dem Jubiläum des Königs vorgesehen. Nach der hinsichtlich dieser Festlichkeiten nunmehr feststehenden Ordnung wird Kaiser Wilhelm am 25. Juni, vormittags 10 Uhr in Stuttgart eintreffen. Der König von Sachsen und der Großherzog von Baden werden bereits einen Tag vordem in der württembergischen Hauptstadt anwesend sein.

Der 18. April hat die 25jährige Wiederkehr des Tages von Düppel gebracht. Die Erstürmung der Düppeler Schanzen am 18. April 1864 war der Ausgangspunkt der geschichtlichen Thatenreihe, welche über die böhmischen und französischen Schlachtfelder zur Kaiserverkündigung in Versailles geführt hat. Damals, an der That von Düppel wurde es klar, daß Preußen unter König Wilhelm in seinem Heer die Waffe bereitet hatte, mit welcher es seine neue Rolle in der Geschichte aufnehmen sollte.

Köln, 18. April. Der Kölner Männergesangsverein trat heute, 160 Köpfe stark, seine Sängerschaft nach Mailand, Florenz, Rom und Neapel an.

Nürnberg, 12. April. Von einem schrecklichen Geschiebe wurde eine 40jährige Gastwirtsfrau ereilt. Ihre zwei Kinder an der Hand, ging sie am äußern Laufesplatz entlang, als plötzlich von der andern höher gelegenen Seite des Platzes quer über denselben ein Kollwagen herangestürzt kam, dessen Deichsel der Frau buchstäblich den Unterleib durchspießte, indem die Frau an das nebenstehende Haus gepreßt wurde. Der Tod trat sofort ein; die beiden Kinder waren unverletzt geblieben. Der Wagen war unbespannt auf der erhöhten Seite des Platzes aufgestellt gewesen; spielende Kinder hatten die Bremse gelöst, worauf er ins Rollen geraten war.

Hagenau, 13. April. Durch eine auf Besuch gekommene Frau aus Nancy sind hier die Blattern eingeschleppt worden. In Nancy kann man bereits von einer Blattern-Epidemie sprechen, indem bis gestern bereits 150 Blattern-Erkrankungen mit 6 Todesfällen vorlamen. Die Krankheit wurde von Dijon nach Nancy eingeschleppt, und es soll das ganze östliche Frankreich bereits verseucht sein.

Pforzheim, 13. April. Ausstellung weiblicher Handarbeiten. Heute wurde in der städtischen Turnhalle die Ausstellung der weiblichen Handarbeiten sämtlicher Schulen der Stadt und des Landbezirks Pforzheim eröffnet. Diese Ausstellung wurde vom Kreis Karlsruhe veranstaltet. Der Kreis war in den letzten Jahren bemüht, die Landgemeinden mit theoretisch gebildeten Arbeitslehrerinnen zu versehen; er ließ dieselben in der

hiesigen Frauenarbeitschule ausbilden, so daß jetzt sämtliche Landgemeinden derartige Lehrkräfte besitzen. Daß die Mittel, welche der Kreis für diesen Zweck bewilligt hat, auf fruchtbaren Boden gefallen sind, zeigt die heute eröffnete Ausstellung. In sämtlichen Schulen wird nach einheitlicher Methode unterrichtet und die erzielten Erfolge sind recht erfreulich. Die Ausstellung der Stadtschule, welche ihre Leistungsfähigkeit in klassenweiser Gruppierung der Arbeiten vorführt, bildet einen prächtigen Rahmen für das Ganze und läßt auf einen vorzüglichen Unterricht und tüchtige Lehrkräfte schließen. Aber auch die Landschulen haben recht anerkenntniswerte Ergebnisse aufzuweisen.

Württemberg.

Stuttgart, 20. April. Die Jubiläums-Blumen-Ausstellung erfreut sich fortwährend eines sehr guten Besuchs. Am Mittwoch, bei Eintrittsgeld von 1 M., waren es 788 zahlende Personen; am Donnerstag und Freitag bei 50 Pf. Eintrittsgeld 2300 und 2700. Hofphotograph Schmidt hat von der Ausstellung verschiedene sehr gelungene Aufnahmen gemacht.

Vom württembergischen Kunstgewerbeverein war eine Konkurrenz für dekorative Holzarbeiten ausgeschrieben worden, welche sich aber nicht auf württembergische Künstler beschränken sollte. Infolge dessen sind über 180 Nummern aus Württemberg, Bayern, Preußen, selbst bis aus Danzig angemeldet worden. Die Frist der Einlieferung der Arbeiten ist der 15. Mai. Die Ausstellung selbst, für welche der große Königsbausaal in Aussicht genommen ist, wird am 1. Juni eröffnet werden und so wieder einen Teil der Jubiläumsfestlichkeiten bilden.

Bietigheim, 18. April. Vorgestern wurde die Del- und Sägmühle des August Bälz in Bissingen a. d. E. an den Fabrikanten Ziegler in Reutlingen um den Preis von 71000 M. verkauft. Das Anwesen wird wahrscheinlich in eine Spinnerei umgewandelt werden.

Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche findet der auf den 25. d. M. fallende Viehmarkt in Dürrenz, sowie der auf den 29. d. Mts. fallende Viehmarkt in Bretten nicht statt.

Wildbad. Die Saison beginnt am 1. Mai. Im Mai und September ermäßigte Kur- und Bädertage.

Neuenbürg, 22. April. Bei dem Gewitter am gestrigen Sonntag Nachmittag schlug der Blitz im Gasthaus z. Röhle in Waldrennach ein. Es war ein sog. kalter Schlag, der seinen Weg von dem Giebel des Hauses in mehrere Wandungen und durch das dicht mit Gästen besetzte Wirtszimmer nahm. Ein junger Mann von hier wurde dabei so schwer getroffen, daß er bewusstlos und auf einer Seite gelähmt von der Stelle getragen und auf ärztliche Anordnung im hies. Krankenhaus untergebracht werden mußte. Sein Befinden soll sich bis heute wesentlich gebessert haben. Auch 2 Mädchen erging es ähnlich, doch in leichterem Grade so. Natürlich entstand unter den zahlreich Anwesenden der größte Schrecken und Alles stürzte sich zum Eingang hin-

gs. Liste 337.

er

s billigste

ertionsorgan. annigfaltigste

au. — Hofegramme und Literatur — ein amüsantes Jahrsberichte. — gen. reise von

nnements pro

die bis jetzt

a Städten des

„Anzeiger“

II. Teil.

erhefte,

Beschichten,

tafeln,

und Zeichen.

k. Meesb.

ngarne für und Anaden- eine Wolle u. it à M. 3.45 n Private in ngen Städten Fabrik-Depôt furt a M. Collectionen

atsschrift für Herausge- hen Obstbau-

rne. II. Prof- über die Salz Was müssen n der Stürme a Baumkronen Brennererigese- Bericht über

es in Bezug Schaden. Der III. Vereind- icht für 1888. ragefasten. — VII. Klein



aus, ein Glück, daß dabei nicht weitere ernstliche Unfälle vorgekommen sind. Zur Zeit des Gewitters waren im Wirtschaftslokal Fenster und Thüren geöffnet und dasselbe, wie schon gesagt, voll mit Personen besetzt. Man kann wohl annehmen, daß dieser Umstand und die Beschaffenheit der Luft einen Anziehungspunkt für die elektrische Entladung gebildet hat.

A u s l a n d.

* In Frankreich nehmen die Vernehmungen und Untersuchungen in Sachen der boulangistischen Agitation vor der Kommission des Senatsgerichtshofes einen immer größeren Umfang an. Die Hausdurchsuchungen bei den Anhängern Boulanger's mehren sich und auch der Kreis derjenigen Persönlichkeiten, welche über ihre Beziehungen zu Boulanger vor dem Untersuchungsausschuß vernommen werden, erweitert sich immer mehr.

Miszellen.

Am Mühlenteich.

Erzählung von Marc. Boyen.
(Fortsetzung.)

Dem jungen Burschen durchschauerte es bei den klanglosen Worten des Mädchens. Wie ein fremdes Wesen, das er bisher nicht recht gekannt, kam sie ihm vor, wie eine Heilige, die sich opfern wollte. Um die beiden her war es totenstill, nur das Rauschen des Wassers tönte drohend zu ihnen hin, die Nachtlust lag schwer auf Baum und Strauch, und der Duft des Flieders und der Nachtviole wogte über den Erdboden.

„Wie kommt es, daß Du hier in der Nacht allein bist, Marie?“ fragte endlich Heinz.

„Die Mutter schloß mir selbst die Thür auf, sie sagte nichts, sie strich mir stillschweigend über den Kopf und reichte mir ein Tuch gegen die Nachtlust. Ach heute schläft die Mutter wohl auch nicht, und sie weiß wohl, daß so eine wie ich im Dunkeln gern ein Wort zur Nacht spricht. Die Mühle steht seit einigen Tagen still, der Vater ist krank, ihm schneidet es ins Herz, daß er mich unglücklich macht, ich meint' heute, er stürb' mir unter den Händen.“

„Marie, wenns nicht sein soll, daß wir auf Erden zusammen leben sollen, so laß uns jetzt zusammen sterben“, bat Heinz. „Hier nimm den Ring, ich geb' ihn doch nie einem andern Mädchen als dir, dann hast Du Dich mir für alle Ewigkeit angelobt, und wenn wir zusammen dort ins Wasser gehen, sind wir schnell da, wo wir allezeit beisammen sein können.“

„Den Ring nehm ich nicht Heinz“, sagte das Mädchen, „mit uns ist es für immer vorbei und ins Wasser geh ich nicht, auch nicht um die Seligkeit, von der Du mir da sprichst, ich wäre dann nichts anderes als der Mörder von meinen Eltern, und wenn Gott Dir deinen Tod vergeben thäte, ich wäre verdammt für alle Ewigkeit und wir dürften nie beisammen sein. Den Ring behalt, ich darf ihn nicht nehmen, ich will ihn küssen den lieben Ring, und will hier von Dir Abschied nehmen. Ich bete für Dich alle

Tage, daß Du bald ein gutes Mädchen lieben lernen könntest, das glaube mir, mein guter Heinz. Und jetzt geh heim; sei gut und komm morgen nicht hierher, ich könnt' das Leid nimmer aushalten, Dir bei Tag in Dein liebes Gesicht zu sehen. Komm auch nicht übermorgen in die Kirche, laß mich meinen schweren Gang allein tragen.“ Fester faßten die kleinen Finger nach den Händen des schweratmenden Burschen, dann sprach die leise gebrochene Stimme weiter. „Einmal sollst Du noch zu mir kommen, Heinz, sie werden Dich rufen lassen meine Mutter oder der Vater, und es soll Dir keiner wehren, mir ein Kränzlein auf die stille Brust zu legen, wenn ich in meinem letzten Bett liege und zu Gott gehe, um oben zu hören, daß ich hier meine Pflicht gethan habe. Ich danke Gott, daß ich Dich heute hier gefunden habe, ich hab es ja nicht hoffen dürfen, daß ich Dir noch würd' alles sagen können, was ich Dir zu sagen hatte; das hat mir Frieden gegeben. Geh Heinz, geh jetzt fort.“ Marie schob den Burschen von sich fort, dann zog sie ihn heftig wieder an sich und bedeckte sein Gesicht mit heißen Küßen. „Nun ist's vorbei“, sprach sie dann heiser und während der halb betäubte Bursche sich zitternd auf die kleine Bank niederfallen ließ, gieng sie festen Schrittes der nahen Mühle zu und Heinz hörte das Rauschen der Bäche, an welchen sie vorüberkam.

Ihm war zu Mut, als hätte er eine übernatürliche Erscheinung gehabt, er hielt den silbernen Ring in seinen Fingern, er sah wie das fahle Mondlicht darauf glänzte, gewiß die Marie war hier eben bei ihm gewesen und hatte ihn zuletzt geküßt, aber die Marie, mit der er in seiner Heimat zur Kirmeß hatte tanzen und jubeln wollen, die war es nicht gewesen. Es war an ihr etwas heiliges, etwas überirdisches gewesen, das ihn abgehalten hatte, seiner Leidenschaft freien Lauf zu lassen, als er sie in seinen Armen gehalten hatte, und was ihm geboten hatte, ihr nicht zu folgen, als sie jetzt von ihm gegangen war.

Dem Burschen schlug das Blut in den Adern, daß er meinte, es pochen zu hören, die schwüle Nachtlust und der schwere Blumenduft beengte sein Herz, er riß sich die Jacke auf und bot die nackte Brust dem schwachen Luftzug dar, der über das rauschende Wasser hinbelebte. Dann horchte er, ob er nicht ein Geräusch vom Hause her vernehmen würde, oder ein Wort, das ihn zurückrufen würde, aber es blieb still um ihn her, nur die Fledermäuse strichen über das Wasser hin und an seinem Kopf vorüber. Vor der roten Mondscheibe tanzten die Dunstwolken wie Gespenster hin und her und den Burschen ergriff jähe Furcht, er lief ins Dorf zurück, hin nach dem Hofe, an welchem er vorhin zögernd gestanden hatte und das laute Freudengetöse des Hofhundes verkündete dem Hause bald die unerwartete Ankunft des einzigen Sohnes.

(Fortsetzung folgt.)

(Der Doktor.) Ein bessere Dokter, als ich, hot keen Mensch. Sächt der zu m'r vor verzehn Däg, wie ich'n hab ruse losse,

weil ichs widder so arg im Mäge ghatt hab: Herr Schwämmle, sächt er, Ihnen Ihr ganz Beide besteht darin, daß Sie die Leuer zu arg uf der Sommerzeit an en große Dorcht hawe! Do derdorch is Ihre Ihr Mäge verruiniert und derdewege misse mir em ganz energisch zu geh: Sie misse die Milchlur braue oder Sie sin ime halve Johr en dohe Mann! „So sag ich, Kon, was sin muß, des muß halt sei: is's eenerlei, wem ich die Milch bezieh?“ Des is ganz egal, sächt er, nor e gude ungewässerte un unversälschte Milch muß es halt sein! — Kon, do haw ich dann an de Herr Widder in Neustadt g'schriewe un der hot m'r e Fäßche voll Milch geschickt, unversälscht und ungewässert, e Fäßche Viehfrauemilch. Die bekommt mir recht gut, unberuse!

(Die jüngste Schwester.) „Kann ich die Dame des Hauses sehen?“ fragte ein Hausierer. — „Sie sehen sie, wenn Sie nicht blind sind“, fuhr ihn die Frau an, die ihm geöffnet hatte. — O, Verzeihung, Madame, Sie sind die Dame des Hauses?“ — „Was denn sonst?“ Für was hielten Sie mich, für den Hausherrn, den Gärtner oder gar für die Köchin?“ fragte die Beleidigte erzürnt. — „Keineswegs“, erwiderte der Handelsmann, „ich hielt Sie für die jüngste Tochter des Hauses.“ — „Wirklich? Wirklich?“ Und der Hausierer durfte seine Waren auspacken; als er fertig gieng lächelte er pffiffig, denn er hatte ein gutes Geschäft gemacht.

(Der Münchener Bauer im Abgeordnetenhaus.) Bäuerin: Na, wie war's? Bauer: Oh! Da stand z'erst aner auf und hat g'redt, dann setzt er sich hin und es stand an anderer auf und hat g'redt, und so gieng es fort, da wurd's mi zu lang und i hab' garnet abgewart, bis se z'rausen ang'sangen habe.

Gemeinnütziges.

(Alter Honig.) Eine für Naturforscher interessante Entdeckung wurde kürzlich, wie aus London geschrieben wird, auf dem Zimmermanns-Hof der Tassaale Eisenbahn gemacht. Man zerschchnitt eine große aus Gloucesterhire eingeführte Ulme, als man in der Mitte eine Höhlung entdeckte, die einen Durchschnitt von 8 Fuß hatte und beinahe vollständig mit Honigwaben ausgefüllt war; außerdem lag der Schädel eines Eichhörnchens darin. Ein Zugang zur Höhlung war nirgends sichtbar, auch zeigten sich keine Spuren von Fäulnis; rings um die Höhlung zeigte man 50 Jahresringe und die Rinde war vollständig unbeschädigt. Augenscheinlich waren die Bienen mehrere Jahre im Besitz dieser Höhlung gewesen. Vorher hatte jedenfalls ein Eichhörnchen dort gewohnt und war krepirt, nachdem es das Loch gleichmäßig ausgegraben hatte. Der enge Eingang wurde durch irgend einen Zufall verschlossen. Die Bienen schwärmten weiter, und der Baum wuchs 50 Jahre lang, ohne daß der Honig im geringsten beschädigt wurde.

Anzeig

Nr. 64.

Erscheint Diensta
im Bezirk vierte

Die gemein

werden daran
berichte über die
Beiträge von d
thätigkeitsverein
zum 1. Mai d
mit Erlaß von
gegebenen Form
liche Oberamt
Den 24. M
K. gem
Hofmann.

Die

der an der Lan
herzogtum B
werden unter
machung des
betr. das Ber
Berichtigung de
vom 29. Febr
S. 86) daran
Begehung der
Mai d. J. s. un
des Oberamts
Bezüglich d
auf § 1 Abs.
züglich der K
selben zur gen
Den 24. M

**Gemein
Stammh
Bre**

am Mitt
von vo
auf hiesigem
waldungen R
busch, Brand,
und Brennerk
815 Rabelho
mit
5 dto. Kl
409 St. Ba
80 J
20 Werksta
190 Hopfen
470 Reissta
2 Am. M
150 Am. d
Den 22.

